

Der Enztäler.

Anzeiger für das Enztal und Umgebung.
Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

Erscheint
Montag, Mittwoch,
Freitag und Samstag.
Preis vierteljährlich:
in Neuenbürg M. 1.35.
Durch die Post bezogen:
im Orts- und Nachbar-
orts-Verkehr M. 1.30.
im sonstigen inländ.
Verkehr M. 1.40; hiezu
je 20 J. Bestellgeld.

Abonnements nehmen alle
Postämter und Postboten
jedenfalls entgegen.

Anzeigenpreis:
die 5gespaltene Zeile
oder deren Raum 12 J.
bei Auskunftsverteilung
durch die Exped. 15 J.
Reklamen
die 5gesp. Zeile 25 J.
Bei öfterer Insertion
entsprech. Rabatt.
Fernsprecher Nr. 4.
Telegraphen-Adress:
„Enztäler, Neuenbürg“.

Nr. 43.

Neuenbürg, Samstag den 15. März 1913.

71. Jahrgang.

Rundschau.

Zur hundertjährigen Jubelfeier von Preußens und Deutschlands Wiedergeburt.

Hell klingt ein Jubel durch das Land
Und fällt frohlockend jedes Haus,
Denn vor nun hundert Jahren fand,
Das Volk läßt auf im Sturmgedraus,
Es folgte seines Königs Ruf,
Der Kampfpreis neues Leben schuf.
Und alle, alle, alle kamen!
Wer zählt die Helden, nennt die Namen!
Es war ein' Kampflust ohnegleichen!
Sieg oder Tod! Das war das Zeichen!
Denn schwere Ketten galt's zu brechen
Und argen Schimpf am Land zu rächen.
Aus Deutschlands tiefster Schmach und Not
Erstand der Freiheit Morgenrot,
Und alles sich so neu gebar
In jenem großen Kampfsjahr.
Ja schon winkt' auch aus jener Zeit
Die Segnung deutscher Einigkeit.
Friedlich grünen Deutschlands Vorbersteller!
Hoch Deutsches Reich und Deutscher Kaiser!

Welch ein Frühling zog vor hundert Jahren in
Preußen und in das ganze deutsche Vaterland ein!
Es war ein Frühling des geistig und echten großen
nationalen Freiheitslebens wie er noch nie vorher in
einem Volke erlebt worden war. Wohl war die
Zeit besonders günstig, den französischen Zwinghern
aus Deutschland zu vertreiben und das schwere Joch
abzuschütteln, denn Napoleon hatte durch den Brand
Moskaus und durch den furchtbaren russischen Winter
eine schwere Niederlage im Jahre 1812 in Russland
erlitten und nur ungefähr den dritten Teil seines
Heeres und noch dazu in schlechtem Zustande zurück-
gebracht, aber die Ausnützung dieser günstigen Ge-
legenheit zur Niederwerfung Napoleons wäre in
Preußen und Deutschland nicht möglich gewesen,
wenn nicht bereits eine geistige und nationale Wiede-
geburt in den Herzen der deutschen Patrioten durch
eine tiefe innere Einsicht und dann vor allen Dingen
auch durch den edlen Mahnruf eines Fichte und
eines Arndt, durch die Kampflieder eines Theodor
Körner und durch die genialen staatsmännischen und
militärischen Maßregeln eines Stein, eines Harden-
berg, eines Scharnhorst und Gneisenau in Preußen
stattgefunden hätten. So mußte es kommen, daß
bereits des Königs Friedrich Wilhelms Aufruf vom
3. Februar 1813 an alle gebildeten Preußen, sich
freiwillig zum Eintritt in die bei allen Regimentern
gebildeten Jäger-Detachements zu stellen, einen ganz
ungeahnten Erfolg hatte, und so konnte nun Preußen
im Vertrauen auf die todesmutige Tapferkeit und
opfermütige Gesinnung des Volkes das Bündnis mit
Russland abschließen und am 16. März den Krieg
gegen Frankreich erklären. Am 17. März 1813
erließ der König Friedrich Wilhelm von Breslau
aus auch seinen so berühmt gewordenen „Aufruf an
mein Volk“, der die nationale Begeisterung für den
Freiheitskrieg aufs höchste entflammte. Ganz aus
dem Geiste der Zeit geboren, hatte der König
Friedrich Wilhelm auch bereits am 10. März das
Eiserne Kreuz gestiftet, welches für Tapferkeit vor
dem Feinde verliehen werden sollte und das in
seiner Schmucklosigkeit und Einfachheit an den eisernen
Ernst der damaligen schweren Zeit erinnerte. Was
das damalige verarmte und zerstückelte Preußen mit
seinem opfermütigen Volke und seinen genialen
Führern für die Befreiung des Vaterlandes geleistet
hat, steht beispiellos in der Weltgeschichte da, und
die hundertjährige Jubelfeier an die Erhebung und
Wiedergeburt Preußens und Deutschlands ist zugleich
eine Zeit ernster Mahnung.

Wir stehen im Zeichen einer ganz ungewöhnlichen
politischen Hochkonjunktur, fast jeder Tag
schreibt in die Geschichte seine Lettern ein und Kund-
gebung folgt auf Kundgebung, so daß der Tages-
politiker kaum mehr zum richtigen Nachdenken kommt,

sich in der Hast der sich überstürzenden Ereignisse
kaum mehr ein abgeklärtes Bild zu machen im
Stande ist. — Für uns Deutsche stehen im Vorder-
grund die Erinnerungsfeiern an das große
Befreiungsjahr, denen die großen nationalen
Fragen die würdigste Unterlage geben. Es kann
doch mit aufrichtiger Genugtuung festgestellt werden,
daß sich alle Kundgebungen anlässlich der Jahr-
hundertfeier der Befreiungskriege ohne jede Ueber-
hebung abgepielt haben, daß uns alle, für die vater-
ländische Fragen mehr sind als eine flüchtige Er-
scheinung, ein ruhiges, ausgeglichenes Selbstbewußtsein
beseelt. Ganz besonders wohlthuend hat es berührt,
daß der Kaiser in seinem Tagesbefehl an die preu-
ßische Armee in so wahrherzigem Tone an das
Innenleben des Soldaten appelliert hat mit den
Worten, daß die Armee die Devise nicht bloß äußer-
lich, sondern vor allem im Herzen tragen müsse:
„Gottesfurcht, Königstreue, Vaterlandsliebe in der
Vollkommenheit, wie sie in der großen Zeit bewiesen
worden ist, müssen das Heer unüberwindlich machen.“
Das sind königliche Worte aus dem Munde dessen,
der ein Millionenheer zu führen hat. Und groß
wie das Fühlen und Denken, das jetzt das deutsche
Volk beseelt, werden auch die Taten sein, mit denen
die Erinnerung an die große Zeit besiegelt werden
soll. Der Bundesrat ist vorangegangen, indem er
dem Plane einer einmaligen Abgabe vom Ver-
mögen zur Deckung der großen Heeresvorlage
einmütig die Sanction gab, und diese Einmütigkeit
läßt erwarten, daß auch die Volksvertretung sich dem
großzügigen Plane anschließt und so der außerordent-
lichen Zeittage Rechnung trägt. Damit wäre dann
die Hauptfrage gelöst, und wenn bezüglich der fort-
laufenden Ausgaben auch nur leise Andeutungen
gemacht werden, so ist doch die Erwähnung, daß
eine Besteuerung des Vermögens in Betracht ge-
zogen werden soll, ein Zeichen dafür, daß die Re-
gierungen sich auch hier auf dem richtigen Wege
gefunden haben. Die Saat für das große nationale
Werk ist ausgestreut, unser Vaterland wird als Ernte
den Segen des Friedens einheimen. Das ist der
Zweck der großen Rüstung und darum ist es
rein unverständlich, wie eine Presse, die deutsche
Politik vertreten will, von „Kriegsbege“ reden kann;
man läßt sich ja jeden politischen Kampf, auch den
in schärfster Form gerne gefallen, aber was einmal
an Nichtswürdigkeit grenzt, das ist zu viel. Es ist
doch wahrlich genug, wenn von der Auslandspresse
das ganze Jahr hindurch und in diesen Zeiten wieder
insbesondere eine systematische Heze gegen Deut-
schland getrieben wird, in welchem Treiben Frank-
reich gegenwärtig den Höhepunkt erreicht hat, so
daß ein Blatt von dem Ansehen der „Kölnischen
Zeitung, deren Worte Gewicht haben, sich zu der
Feststellung veranlaßt sieht, „es sei noch nie so ohne
Scham und Rücksicht in Frankreich gegen Deutschland
gehört worden wie jetzt.“ Und das Blatt zieht
daraus die einzig richtige Konsequenz, die zu ziehen
ist, dahin nämlich, daß wir unsere Rüstung so stark
wie möglich machen müssen, denn das sei das Ein-
zige, was wir zur Erhaltung des Friedens tun
können. Das Blatt hat dann bemerkt, wir sollten
die Gründe für unsere Heeresvermehrung nicht allzu
weit herholen, sondern sie dort aufnehmen, wo sie
für jedermann sichtbar auf der Straße liegen: wir
sollten deutlich nach Westen weisen: „den Finger
drauf, denn dort sitzt der Söldenfried — in Frank-
reich.“ Aber bei uns hat man der „Köln. Ztg.“
in gewissen Kreisen sogar diesen Ausspruch verübelt.
— In einem ebenso angenehmen, wie bemerkens-
werten Gegenfah zu Frankreich Reht gegenwärtig
England zu uns. Anlässlich der Parlamentseröff-
nung hat Premierminister Asquith die Gelegenheit
wahrgenommen, die auswärtigen Beziehungen Eng-
lands und insbesonders dessen Verhältnis zu Deut-
schland zu besprechen, wobei er anlässlich der Ausführ-
ungen über den Balkankrieg sich also äußerte: „In

dieser Angelegenheit haben wir in einmütigem Wunsche
mit Deutschland zusammengearbeitet. Dieses Zu-
sammenarbeiten hat nicht nur den Weg der Diplo-
matie angenehmer gestaltet, sondern es hat — das
ist unsere feste Ueberzeugung — auch gegenseitiges
Vertrauen hervorgerufen, das zwischen den beiden
großen Nationen anbauern wird.“ Dieser freunds-
schaftliche Ton, so ungewohnt er uns nach den langen
Zeiten andauernder Verstimmlung erscheinen mag, ist
etwas mehr als eine der üblichen diplomatischen
Redensarten, denn er ist in seinem Wesen bestätigt
durch die Tatsache, daß während der ganzen Balkan-
krisis England von allen Staaten derjenige war,
der sich am loyalsten verhalten hat und der durch
eben diese Loyalität zum mindesten auf indirekte
Weise mitgewirkt hat, daß in den Zeiten der höchsten
Spannung unbedachtsame oder direkt gewaltsame
Schritte von der Seite unterblieben sind, die im
Ernstfalle mit der Unterstützung Englands rechnen
zu dürfen glaubte. — Was die internationale
Spannung anbelangt, so ist durch die Verständig-
ung Oesterreichs und Russlands bezüglich der
Demobilisierung an den beiderseitigen Grenzen
zweifellos ein kleiner Fortschritt zu verzeichnen, aber
die eigentlichen Schwierigkeiten beginnen erst, wenn
es sich um die Neugestaltung der europäischen Poli-
tik auf Grund der Verteilung der Beute der Balkan-
staaten handelt. Einstweilen ist man aber noch nicht
so weit, denn der Schwierigkeiten, die sich dem
Friedensschluß neuerdings entgegenstellen, sind es
noch ganz gewaltige, ist doch der Vermittlungsdiktator
der Mächte vorerst kein weiterer Erfolg beizubringen
gewesen, als daß man aufs neue Gewißheit hat,
daß die sieghaften Balkanstaaten in ihren Ansprüchen
so rücksichtslos sind, wie es sich nur je ausdenken
ließ. Um zu einem Ende zu kommen, gäbe es nur
eine sichere Kur, daß die Mächte sich entschließen
könnten, denjenigen Druck, den man bisher auf die
Türkei ausgeübt hat, nunmehr auch gegenüber den
Balkanverbündeten auszuüben. Aber hier hapert es
eben noch gewaltig. Man hat wohl immer davon
gehört, daß Russland die Türkei oft genug habe
föhlen lassen, daß sie mit schwerwiegenden Folgen
zu rechnen haben werde, wenn sie sich nicht füge,
man hat aber noch nichts davon gehört, daß es
einen ähnlichen Druck auch für Bulgarien, Serbien,
Montenegro und Griechenland in Bereitschaft habe,
und in dieser unterschiedlichen Behandlung der
orientalischen Frage durch Russland liegt ohne jeden
Zweifel die ganze Schwierigkeit der Lage, und von
diesem Gesichtspunkte aus glauben wir uns zu der
Warnung berechtigt, es möchte der Demobilisierung-
taktik nicht allzuviel praktischer Wert für die ganze
Lösung des Problems auf dem Balkan und damit
der ganzen europäischen Frage beigelegt werden.

Berlin, 14. März. Der Kaiser nahm
heute vormittag den Vortrag des Staatssekretärs
des Aeußern v. Jagow entgegen.

Paris, 14. März. Der Kriegsminister
Etienne übermittelte der Heereskommission
der Kammer seine Antwort auf die gestellten
Anfragen. Der Kriegsminister weist darin die
Notwendigkeit nach: 1. die Zahl der Mannschaften
zu vermehren, um die Schaffung von besonderen
Telegraphen-, Flugschiff- und Maschinengewehr-
teilungen zu ermöglichen, ohne den gegenwärtigen Effek-
tivbestand der Regimenter zu verringern, 2. den
Effektivbestand der Kompagnien und Eskadrons, der
gegenwärtig zu gering sei, zu erhöhen. Die Mobil-
isierung würde sich unter den besten Bedingungen
vollziehen. Die Truppen aus dem Innern des
Landes würden sich jedoch erst am 2. Tag an der
Grenze befinden.

In Frankreich ist die öffentliche Meinung
keineswegs ganz für die Einführung der dreijährigen
Dienstzeit; namentlich wehren sich die Einsprüche
aus der Arbeiterkategorie gegen diese Maßnahme. Auch
gegen eine überstürzte Verabschiedung der Vorlage

über die Einführung der dreijährigen Dienstzeit werden in wachsender Zahl Proteste laut.
Frankreich und Spanien haben sich über den Bau der marokkanischen Bahnlinie Tanger-Fez und über die Konzessionsverteilung geeinigt.

Der Krieg auf dem Balkan.

Auf dem Kriegsschauplatz ist nichts wesentlich neues zu verzeichnen; die Nachrichten, welche von einem unmittelbar bevorstehenden Generalkrieg der Bulgaren auf Adrianopel wissen wollten, werden von bulgarischer Seite aus als unbegründet bezeichnet. Immer wieder bemerkt sich der türkische Kreuzer „Hamidieh“ durch seine letzten Taten. So erschien er vor den seitens der Serben besetzten albanischen Häfen Durazzo und San Giovanni di Medua und beschloß sie; dann nahm er Kurs auf Bari in Unteritalien. — Der türkische Kommandant von Janina, Essad Pascha, der mit seiner gesamten Armee vor den Griechen kapituliert, soll, wie in Konstantinopel öffentlich behauptet wird, hierbei verräterisch gehandelt haben. — Serbien hat Verstärkungen zur Unterstützung der Skutari belagernden Montenegro abgesehen, wobei man in Belgrad betont, Serbien erfülle hierdurch lediglich seine Bundesverpflichtungen.

Konstantinopel, 14. März. Nach einem Privattelegramm ordnete die hiesige Kriegsleitung gestern einen Vorstoß mit einer ganzen Division im Mittelpunkt der Tschataldschalinie an.

Uesküb, 14. März. Serbisches Militär griff ungefähr 400 unbewaffnete Djamesen (ein albanischer Stamm) auf und brachte sie nach Pristina, wo 300 von ihnen ohne Kriegsgericht ohne weiteres erschossen wurden. Daraus geht hervor, daß die Serben nach wie vor darauf ausgehen, Albanien zu entvölkern.

Paris, 14. März. Der „Matin“ meldet aus Sofia: Es ist sicher, daß sofort nach der Ueberreichung der Antwortnote der Balkanstaaten auf den Vermittlungsvorschlag der Großmächte die Friedensverhandlungen wieder aufgenommen werden und diesmal zu einem positiven Ergebnis führen. Hier ist jedermann des Krieges müde, und die bulgarische Heeresleitung will keine neuen Schritte einleiten. — In Konstantinopel herrscht großer Pessimismus vor.

Sofia, 14. März. Die „Bulg. Tel. Ag.“ meldet: Die Regierung hat den Gesandten die Antwort auf den Vermittlungsvorschlag der Mächte übermittle. In derselben wird erklärt, die verbündeten Balkanstaaten nehmen die Vermittlung unter folgenden Bedingungen an: 1. Als Grundlage für die Verhandlungen zur territorialen Abgrenzung zwischen der Türkei und den verbündeten Staaten wird die Linie Rodosto-Kap Malatra mit Ausschluß der Halbinsel Gallipoli, die der Türkei verbleiben wird, angenommen werden. Alle westlich von dieser Linie gelegenen Gebiete, Adrianopel und Skutari inbegriffen, müßten von der Türkei an die Verbündeten abgetreten werden. 2. Die Türkei wird die Inseln im Ägäischen Meer abtreten. 3. Sie wird bezüglich Aetras ihr vollständiges Desinteressement zu erklären haben. 4.

Die Pforte wird im Prinzip der Zahlung einer Kriegsschadigung an die Verbündeten, deren Höhe bei dem endgültigen Abschluß des Friedens festgesetzt wird, sowie der Zahlung besonderer Entschädigungen für Schäden zuzustimmen haben, deren Ursache in die Zeit vor dem Krieg fällt. 6. Die Kriegsoperationen werden nicht unterbrochen.

Württemberg.

Seine Majestät der König hat den Professor Würz am Gymnasium in Tübingen (früher in Neuenbürg) seinem Ansuchen gemäß in den Ruhestand versetzt und ihm bei diesem Anlaß das Ritterkreuz 1. Kl. des Friedrichsordens verliehen.

Stuttgart, 12. März. Eine vaterländische Gedächtnisfeier soll in Anwesenheit des Kaisers und sämtlicher deutschen Bundesfürsten in der Befreiungshalle in Kelheim bei Ingolstadt am 25. August stattfinden. Der Prinzregent von Bayern hat während seiner Anwesenheit in Berlin den Kaiser eingeladen, an dieser patriotischen Feier teilzunehmen. Nachdem der Kaiser die Einladung angenommen hat, werden sämtliche deutschen Bundesfürsten, sowie die Vertreter der freien Städte zur Teilnahme an dem Fest eingeladen werden.

Finanzieller Wochenrückblick. Wenn man den Verlauf des Börsengeschäftes in dieser Berichtswochen betrachtet, konnte man am Dienstag zu der Meinung kommen, daß wie einem deutsch-französischen Krieg näher seien als dem längst erwarteten Friedensschluß auf dem Balkan. Das Chauvinistengeschehen in ganz Frankreich und die überaus energische Antwort, die es in einem an der Börse für offiziös gehaltenen Artikel der Kölnischen Zeitung fand, verursachten unter der Spekulation eine fast an Panik grenzende Retrospekt und erneute schwere Kursrückgänge. Auch das Kapitalistenpublikum ist, und zwar nicht bloß aus politischen Gründen, in letzter Zeit besonders erregbar geworden durch die sich häufenden finanziellen Zusammenbrüche von Bankiers und anderen auf dem Kapital- und Baumarkt arbeitenden Firmen in Süd- und Norddeutschland. Ein Beschwichtigungartikel aus Berlin über die Beziehungen zu Frankreich blieb zwar nicht aus, machte aber unter diesen Umständen ziemlich wenig Eindruck. Auch die Demobilisierung an der österreich-ungarisch-russischen Grenze wurde von der Börse mit Zurückhaltung und nach dem Grundsatz aufgenommen, daß eine Schwalbe noch keinen Sommer macht, denn es handelt sich auf beiden Seiten nur um 30—38 000 Mann, eine lächerlich geringe Zahl in Anbetracht der aufgepöbelten Truppenmassen. Immerhin hätten die beruhigenden Faktoren, zu denen auch die Rede des englischen Ministerpräsidenten im Unterhaus und die Annahme der Mediation der Mächte durch die Türkei und die verbündeten Balkanstaaten gerechnet werden kann, eine günstigere Wirkung auf die Tendenz erzielt, wenn nicht auch die Geldverhältnisse so außerordentlich schlecht wären und der Privatdiskont noch in den letzten Tagen in Berlin die für diese Jahreszeit nur durch Kriegszorgern zu erklärende Höhe von 6 Prozent erreicht hätte. Alle diese Umstände machen sich allmählich auch in der allgemeinen wirtschaftlichen Konjunktur geltend, die langsam von ihrem höchsten Stand abzubreiteln begann.

Stuttgart, 14. März. Wie der württemberg. Gläubigerschutzverband Stuttgart mitteilt, hat die Firma Karl Elias, Damenmoden und Bedarfsartikel, die erst vor kurzem im Hause der Städtischen Sparkasse ein Geschäft eröffnete, ihre Zahlungen eingestellt und strebt ein Arrangement mit 50% an. Die Schulden sollen 95 000 Mk. betragen, das Warenlager wird auf 70 000 Mk. geschätzt.

Stuttgart, 14. März. Die Instrumente der Hohenheimer Erdbebenwarte registrierten heute vormittag 11 Uhr ein starkes Fernbeben mit einer Herdenfernung von etwa 8000 Kilometer.

Winnenden, 14. März. Infolge falscher Weichenstellung sind drei Wagen eines Güterzugs entgleist. Ein Weichenwärter, der das Unheil sah, entfernte sich in der Aufregung und ist bis jetzt nicht zurückgekehrt.

Ravensburg, 13. März. Die vom hiesigen Schwurgericht wegen Raubmordes und Mords zum Tode verurteilten Tagelöhner Hugo Knittel von Urach und Fabrikarbeiter Michael Poser, die in Warthausen bezw. Oberlulgen 2 Frauen ermordet hatten, wurden vom König zu lebenslänglichem Zuchthaus begnadigt.

Friedrichshafen, 14. März. Der erste Werkstättenausflug des „Z. 4“ erfolgte nur mit der Befahrung des Lustschiffbaues und dauerte bis 3.15 Uhr. Sodann erfolgte eine kurze Landung vor der Halle, worauf der württ. Kriegsminister v. Marchtaler mit dem Generalinspekteur der Verkehrstruppen, General v. Hähnisch, und anderen Mitgliedern der Abnahmekommission die Gondeln bestiegen und von 3.20 bis 4.35 Uhr bei prächtigem Wetter ein zweiter wohlgelungener Flug erfolgte. Das Lustschiff entspricht in seinem Typ den Größenverhältnissen und der Rotorenstärke nach genau dem Entwurf „Z. 1“, hat aber oben eine große Plattform, die zur Aufnahme eines Maschinengewehrs bestimmt ist. Beim zweiten Aufstieg war diese Plattform mit zwei Herren besetzt.

Auf den Enztäler kann jeden Tag abonniert werden.

Vorausichtige Witterung.

Im Zusammenhang mit dem Niederdruck im Norden werden wir den Einfluß verschiedener Nebenelemente als Störung verspüren, die uns bei südwestlichen Winden vorwiegend bewölkt, noch immer ziemlich mildes Wetter und leichte Regenschauer herbeiführen werden.

Reklameteil.

Braut-Seide von Mk. 1.35 an per Meter, in allen Farben. Franko und schon verzollt in Haus geliefert. Reiche Muster auswohl umgekehrt.

G. Henneberg, Post. J. M. der deutschen Kaiserin, Zürich.

Verantwortlich für den redaktionellen Teil: G. Weech, für den Inseratenteil: G. Conradi in Neuenbürg.

Siehe zweites und drittes Blatt.

Amtliche Bekanntmachungen und Privat-Anzeigen.

A. Oberamt Neuenbürg. Die Ortsvorsteher

wollen dafür Sorge tragen, daß

1. die im Rechnungsjahr 1912 von der Gemeindepflege vorzugsweise ausbezahlten Marschgebühren, sowie
2. die noch nicht ersehten Familienunterstützungen einberufenen Mannschaften,
3. die in dem vorangegangenen Kalenderjahr fällig gewordenen Amtvergleichungskosten sofort bei der Oberamtspflege mittelst Einsendung der betr. Nachweisungen bezw. Empfangsbekundigungen angerechnet werden.

Den 12. März 1913. Amtmann Gaifer A. B.

A. Oberamt Neuenbürg. Jagdkarten.

Gesuche um Erlangung von Jagdkarten oder um Erneuerung von solchen sind bei der **Ortsbehörde des Wohnorts** anzubringen, welche die Gesuche nach erfolgter Prüfung gemäß Art. 8 und 9 des Jagdgesetzes vom 27. Oktober 1855 (Reg.-Blatt S. 223) dem Oberamt mit entsprechender Äußerung vorlegen wird.

Es wird ausdrücklich bemerkt, daß Jagdkarten auf bloße Vorweisung einer früheren Karte regelmäßig nicht ausgestellt werden.

Den 15. März 1913. Amtmann Gaifer.

Sehe 3 junge

Stiere

im Alter von 1 1/2 Jahren zum angewöhnen, sowie zwei sehr schöne, erstklassige **Simmentaler Jungtrinder** 1 1/2-jährig, dem Verkauf aus.

Joh. Georg Red
zur Tannmühle bei Calmbach.

Sämtliche Schulbücher

und
Schulschreibhefte,
sowie das nach dem neuen Normal-Lehrplan für die Raumlehre vorgeschriebene

Geometrieheft

sind zu haben und erbittet sich gefl. Bestellungen.

G. Weech'sche Buchhandlung.

Grumbach.

Holz-Verkauf.

Am Montag den 17. ds. Mts.,
von nachmittags 2 Uhr an

wird das Laubholz aus hiesigen Gemeindefeldern auf dem Rathaus zum Verkauf gebracht:

22 Stück	I. Kl. mit	54,52 Festm.
165 "	II. "	258,80 "
431 "	III. "	380,53 "
351 "	IV. "	195,27 "
127 "	V. "	46,77 "
462 "	VI. "	93,01 "
1 Abschnitt	I. "	1,32 "
11 "	II. "	8,75 "
9 "	III. "	5,09 "
4 Gehen	VI. "	0,77 "
2 Buchen	IV. "	0,91 "
1 Birke	VI. "	0,77 "

Den 8. März 1913.

Gemeinderat.
Vorstand Kleile.



März. Wie der württemb. Stuttgart mitteilt, hat die Damenmoden und Bedarfs- im Hause der Städtischen eröffnete, ihre Zahlungen ein Arrangement mit 50% in 95000 M. betragen, das 10000 M. geschätzt.

März. Die Instrumente der parte registrierten heute vor- arkes Fernbeben mit einer a 8000 Kilometer.

März. Infolge falscher ei Wagen eines Güter- n Weichenwärter, der das h in der Aufregung und ist rt.

März. Die vom hiesigen aubmords und Mords zum ghlöhner Hugo Knittel von er Michael Poser, die in ulgen 2 Frauen ermordet König zu lebenslänglichem

14. März. Der erste des „Z. 4“ erfolgte nur Luftschiffbaues und dauerte erfolgte eine kurze Landung der württ. Kriegsminister dem Generalinspekteur der v. Gähnisch, und anderen mekommission die Sondeln bis 4 35 Uhr bei prächtigem ohlgeunger Flug erfolgte. in seinem Typ den Größen- otorenstärke nach genau dem oben eine große Plattform, Maschinengewehrs bestimmt htig war diese Plattform

Wäler kann jeden Tag abommiert werden.

Wische Witterung.
mit dem Niederdruck im Norden verschiebener Nebendeckel als bel südwestlichen Winden vor- mer ziemlich mildes Wetter und en werden.

Wameteil.
von M. 1.85 an per Meter, in allen Farben. Franko und schon verzollt in Haus geliefert. Reiche Muster.

A. Oberamt Neuenbürg. Die Verwaltungsaktuare und Gemeinderrechnungs- breamten

werden aufgefordert, spätestens bis 1. April ds. Js. hieher an- zugeigen, daß die Hauptbücher und Kassentagbücher angelegt den Rechnern eingehändigt sind.

Den 12. März 1913.

Amtmann Gaifer.

Öffentliche Aufforderung zur Abgabe der Einkommensteuer-Erklärungen. für das Steuerjahr 1913.

In Gemäßheit von Art. 44 des Gesetzes vom 8. August 1903, betr. die **Einkommensteuer** (Reg-Bl. S. 261), werden alle diejenigen Steuerpflichtigen (natürliche Personen, rechtsfähige Körperschaften und Anstalten des öffentlichen Rechts, rechtsfähige Stiftungen und Vereine, sowie die Personenvereine von nicht geschlossener Mitgliederzahl), deren steuerbares Einkommen 2600 M. und darüber beträgt, und ferner ohne Rücksicht auf den Betrag ihres steuerbaren Einkommens die Aktiengesellschaften und Kommanditgesellschaften auf Aktien, die Berggewerkschaften, die Gesellschaften mit beschränkter Haftung, die rechtsfähigen Gewerks- und Wirtschaftsgenossenschaften, sowie die rechtsfähigen Versicherungsgesellschaften und Versicherungsvereine auf Gegenseitigkeit und endlich alle Steuerpflichtigen mit einem steuerbaren Einkommen unter 2600 M., welche ein Formular zur Steuer- erklärung zugesandt erhalten, aufgefordert.

Spätestens bis 8. April ds. Js.,
jedoch nicht vor dem 1. April, eine Steuererklärung abzugeben. Die Steuerpflichtigen, welche ein Formular zur Steuererklärung nicht zugesandt erhalten, können die kostenfreie Ausfüllung eines solchen bei dem Bezirkssteueramt oder bei der Gemeindebehörde für die Einkommensteuer verlangen.

Für steuerpflichtige Personen, welche unter elterlicher Bew- halt oder unter Vormundschaft oder Pflegschaft stehen, sowie für die steuerpflichtigen juristischen Personen jeder Art und die steuerpflichtigen Personenvereine von nicht geschlossener Mitglieder- zahl sind die Steuererklärungen nach Art. 48 des Gesetzes von deren Vertretern abzugeben. Die Vertreter sind für die Richtig- keit ihrer Steuererklärungen und für die Entrichtung der Steuer verantwortlich. Personen, welche infolge von Abwesenheit oder Krankheit nicht imstande sind, die Steuererklärungen selbst abzu- geben, können hierzu Bevollmächtigte bestellen. Die Bevoll- mächtigten haben sich den Steuerbehörden gegenüber durch eine in Urchrift oder beglaubigter Abschrift zu den Akten des Bez- irkssteueramts zu gebende Vollmachtsurkunde auszuweisen. Die Abgabe der Steuererklärungen seitens eines von mehreren Ver- tretern befreit die übrigen Verpflichteten von ihrer Verbindlichkeit zur Abgabe der Steuererklärung.

Die Steuererklärung ist nach dem vorgeschriebenen For- mular schriftlich oder zu Protokoll abzugeben. Zur schriftlichen Form ist erforderlich, daß die Erklärung von dem Aussteller eigenhändig durch Namensunterschrift unterzeichnet wird, und zwar von Bevollmächtigten mit einem ihr Vollmachtsverhältnis andeutenden Zusatz. Die Abgabe der Steuererklärung hat am Sitz eines Bezirkssteueramts bei diesem, im übrigen nach freier Wahl entweder bei der Gemeindebehörde für die Einkommen- steuer oder bei dem Bezirkssteueramt zu erfolgen. Soweit hie- nach gestattet ist, die Steuererklärung bei der Gemeindebehörde für die Einkommensteuer abzugeben, hat die letztere eine ver- schlossen abgegebene schriftliche Steuererklärung unersöffnet dem Bezirkssteueramt vorzulegen, wenn sich der Name des Steuer- pflichtigen auf der Außenseite des Umschlages angegeben findet, auch daselbst die Schrift ausdrücklich als Steuererklärung be- zeichnet ist.

Die Aktiengesellschaften und Kommanditgesellschaften auf Aktien, die Berggewerkschaften, die Gesellschaften mit beschränkter Haftung, sowie die rechtsfähigen Gewerks- und Wirtschaftsgenossenschaften haben mit den Steuererklärungen auch ihre Geschäftsbücher und Jahresabschlüsse, sowie die darauf bezüglichen Beschlüsse der Generalversammlungen vorzulegen.

Die rechtsfähigen Versicherungsgesellschaften und Ver- sicherungsvereine auf Gegenseitigkeit sind verpflichtet, ihren Steuererklärungen eine nähere Berechnung ihres Einkommens nach Maßgabe des Art. 17 des Gesetzes unter Angabe der auf Grund dieses Artikels gemachten Abzüge beizufügen.

Der Steuerpflichtige, welcher nach erfolgter Zusendung eines Formulars zur Steuererklärung, ungeachtet nochmaliger Mah- nung, eine Steuererklärung innerhalb der in der Mahnung festge- setzten weiteren Frist nicht abgibt, verliert nach Art. 49 des Gesetzes für das betreffende Steuerjahr das Recht der Beschwerde gegen die Entscheidung der Einschätzungskommission, sofern nicht Umstände nachgewiesen werden, welche die Verjährung entschul- digbar machen.

Wegen Steuergefährdung wird nach Art. 70 des Gesetzes mit der Geldstrafe des sieben- bis zehnfachen Betrags der ge- fährdeten Abgabe bestraft:

1. wer wesentlich in der Steuererklärung oder bei Beant- wortung der im Einschätzungs- oder Beschwerdeverfahren von der zuständigen Behörde gestellten bestimmten Fragen

a) in betreff seines steuerbaren Einkommens oder in betreff des Einkommens der von ihm zu vertretenden Steuer- pflichtigen unrichtige oder unvollständige tatsächliche An- gaben macht, welche geeignet sind, zur Verkürzung der Steuer zu führen,
b) steuerbares, für die Bemessung des Steuerfußes in Betracht kommendes Einkommen, welches er nach den Vorschriften des Einkommensteuergesetzes anzugeben verpflichtet ist, verschweigt;

2. wer zur Begründung eines Anspruchs auf Ermäßigung der festgestellten Einkommensteuer wesentlich unrichtige oder unvollständige tatsächliche Angaben macht und dadurch eine Herabsetzung der Steuer zu Unrecht erlangt.

Die Verfehlung wird jedoch straffrei gelassen, wenn von dem Steuerpflichtigen oder seinem verantwortlichen Vertreter oder Bevollmächtigten, bevor eine Anzeige der Verfehlung bei der Behörde gemacht wurde oder ein strafrechtliches Einschreiten erfolgte, die unrichtige oder unvollständige Angabe bei einer mit der Anwendung des Gesetzes betrauten Behörde berichtet oder ergänzt oder das verschwiegene Einkommen angegeben und hie- durch die Nachforderung der sämtlichen nicht verjährten Steuer- beträge ermöglicht wird.

Sind für die Verfehlung mehrere Personen verantwortlich, so befreit eine Richtigstellung von seiten einer dieser Personen die übrigen von ihrer Verantwortung. Ebenso ist im Falle einer entsprechenden Richtigstellung von seiten des Steuerpflich- tigen die den Bevollmächtigten desselben zur Last fallende Ver- fehlung straffrei zu lassen.

Den Steuerpflichtigen wird — bei etwaigen Zweifeln hinsichtlich der von ihnen abzugebenden Steuererklärung — empfohlen, sich an das unterzeichnete Bezirkssteueramt zu wenden, welches zu sachgemäßer Beratung und Belehrung der Steuer- pflichtigen gerne bereit ist. Ein Auszug aus dem Einkommen- steuergesetz und den hierzu ergangenen Ausführungsbestimmungen sowie eine Anleitung zur Berechnung des landwirtschaftlichen und des gewerblichen Einkommens werden den Steuerpflichtigen auf Verlangen von dem Bezirkssteueramt unentgeltlich abgegeben.

Neuenbürg, den 12. März 1913.

A. Bezirkssteueramt.

Stadt Neuenbürg.

Holz-Verkauf.

Am Dienstag den 25. März,
morgens 9 Uhr

kommen aus den hiesigen Stadtwaldungen Distr. I u. II Abt. 10 Mittlere und Abt. 11 Untere Mißebene, 13 Altwasser und 16 Hinterer Dachbau auf dem Rathaus zum Verkauf:

I. Laubholz: 4 Eichen mit Fm.: 0,75 VI. Kl. u. 1 Buchener Haukloß;

II. Nadelholz: Lang- und Sägholz: 1221 Stück mit Fm.: 3 I., 4 II., 79 III., 118 IV., 185 V. und 57 VI. Kl.;

Baukangen: Stück: 458 Ia, 325 Ib, 157 II., 58 III. Kl.;

Säghkangen: Stück: 74 I., 94 II. und 61 III. Kl.;

Fopfenkangen: Stück: 100 I., 1630 II., 35 III., 90 IV. und 95 V. Kl.;

Rebstecken: Stück: 260 I., 175 II. Kl. und 65 Bohnensteden;

Schichtbockholz: Km.: 2 Nadelholz-Scheiter, 25 buchene und 280 Nadelholz-Prügel;

Reisprügel: Km.: 4 buchene und 2 Nadelholz.

Den 14. März 1913.

Gemeinderat.

Vorstand Stirn.

Holzversteigerung

des Forstamts Mittelberg in Etlingen

am Mittwoch, den 19. März, um 10 Uhr
in der Marzeller Mühle

aus dem Großlosterwald Abl. 24, 26, 65, Gutrevier des Forst- warts Eisele in Marzell: 1600 Ster buchenes, 140 Ster eichenes, 30 Ster sonstiges Scheit- und Prügelholz, 4000 buchene Wellen, 20 Lose Schlagraum. Das Holz liegt am Breithof- und Mairsweg, im Moosalbital und bei Marzell.

Wildbad.

Konzert

am Palmsonntag im Saale des Hotels „Kühlen Brunnen“ gegeben von

Wilhelm Wörner, Musikdirektor in Wildbad.

Mitwirkende: Schüler u. Schülerinnen.

Hierzu ladet höflichst ein
Wilhelm Wörner.

— Anfang 5 Uhr. —

Neuenbürg.

Zur Saat

empfehlen

Kleesamen, erwigen und dreilättrigen, Grassamen, Sparsette, Widen, Erbsen, Gerste, Hafer, Sommer- Weizen (Schlanstetter)

in bekannt guter Qualität
Wilh. G. Blach.

Neuenbürg.

Bestellungen auf prima

Saat-Kartoffeln

gelbe u. rote Wohlmann, nimmt entgegen

G. Gaifer zum „Waldeck“.

Neuenbürg.

Montag den 17. d. Mts.

Mehel- Suppe,

wozu ergebenst einladet
Fitz zum „Palmenhof“.

Neuenbürg.

Solide Leute

erhalten

Kleider aller Art, Betten, Möbel aller Art, ganze Aussteuern, Polsterartikel

gegen bar oder Ratenzahlung zu coulantem Bedingungen.

Offerte unter H 100 vermittelt die Exped. ds. Blattes.

Neuenbürg.

Ein gut möbliertes

Zimmer

mit Klavier bis 1. April zu vermieten.

Zu erfragen in der Exped. ds. Blattes.

Bestellungen auf

Biskuitkuchen

für Ostern nimmt gefl. entgegen

Adolf Theurer,
Schönbürg, Telephon 17.

Empfehle zugleich mein reich- haltiges Lager in

Flaschenweinen und Likören.

Ein ordentliches, fleißiges

Dienstmädchen

wird gesucht bei guter Behand- lung und hohem Lohn.

Fran Vogt, Pforzheim,
Luisenstraße 64 I.

Gesang- u. Gebetbücher

empfehlen die
G. Rech'sche Buchdruckerei.



R. Amtsgericht Neuenbürg.

In dem Konkursverfahren

über das Vermögen des **Dr. med. Karl Friedrich Seer**, früheren prakt. Arzts und Inhabers eines Sanatoriums in Herrenalb, ist ein weiterer nachträglicher Prüfungstermin auf **Mittwoch den 2. April 1913, vormittags 1/2 12 Uhr** vor dem R. Amtsgericht hier bestimmt.

Den 14. März 1913.

Amtsgerichtsssekretär **Preng.**

Konkursverfahren.

In dem Konkursverfahren über den Nachlaß der Schusterswitwe **Friederike Seeger**, geb. Schweikert, in Loffenan, ist zur Abnahme der Schlussrechnung des Verwalters und zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlussverzeichnis der bei der Verteilung zu berücksichtigenden Forderungen der Schlusstermin auf

Samstag den 12. April 1913, nachmittags 3 1/2 Uhr vor dem Königlichen Amtsgerichte hierselbst bestimmt.

Neuenbürg, den 14. März 1913.

Börn,
Gerichtsschreiber des Königlichen Amtsgerichts.

Loffenan,
Amtsgerichtsbezirk Neuenbürg.

Im Konkurs

über den Nachlaß der **Friedrike Seeger**, geb. Schweikert, Schusters Witwe hier, betragen die bei der Schlussverteilung zu berücksichtigenden Forderungen: bevorrechtigte 50 M., unbedingte 214 M. 58 S., Massebestand: 192 M. 21 S., wovon noch die Kosten abgehen.

Den 14. März 1913.

Konkursverwalter:
Bezirksnotar **Rupf.**

Zwangs-Versteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen die auf **Markung Enzklösterle** belegenen, im Grundbuch von Enzklösterle, Fest 22, Abteilung I Nr. 1 und 2 zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerks auf den Namen des **Adam Frey**, Bauers in Enzklösterle, eingetragenen Grundstücke:

Die Hälfte an:

Parz. Nr. 75/1 18 a 26 qm Acker am Dietersberg, gemeinderätliche Schätzung vom 23. Februar 1913 400 M.

Parz. Nr. 78/1 19 a 59 qm Wiese am Dietersberg 500 „
zus.: 900 M.

am Dienstag den 29. April 1913, vormittags 10 Uhr

auf dem Rathause in Enzklösterle versteigert werden.

Der Versteigerungsvermerk ist am 11. Oktober 1912 in das Grundbuch eingetragen.

Es ergeht die Aufforderung, Rechte, soweit sie zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerks aus dem Grundbuch nicht ersichtlich waren, spätestens im Versteigerungstermine vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen, widrigenfalls sie bei der Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt und bei der Verteilung des Versteigerungserlöses dem Ansprüche des Gläubigers und den übrigen Rechten nachgesetzt werden.

Diejenigen, welche ein der Versteigerung entgegenstehendes Recht haben, werden aufgefordert, vor der Einsetzung des Zuschlags die Aufhebung oder einstweilige Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls für das Recht der Versteigerungserlöses an die Stelle des versteigerten Gegenstandes tritt.

Wildbad, den 10. März 1913.

Kommissär:
Gerichtsnotar **Oberdorfer.**

Ph. Hemberger, Dachdecker,

:-: **Schwann, O/A. Neuenbürg** :-:

Empfehle mich allen Architekten und Bauherren

zur **Uebernahme von allen Arten Dachdeckungen,**

Ausführung aller formziegel (System Meschede-Pforzheim),

Wanderschindelung, sowie Umdekarbeiten und Reparaturen
bei billigsten Preisen.

Neuenbürg.

Wegen der Charwoche finden die auf **Palmsonntag** und **Montag** angezeigten

Vorstellungen nicht statt.

Familie Ehs, Turmsteinkünstler.

Nationalspende zum Kaiserjubiläum.

Am **Dienstag den 18. ds. Mts., nachmittags 4 Uhr** findet im **Saalkhof zum „Döfen“ in Höfen** eine **Versammlung** zur Besprechung der **Nationalspende** und zwecks **Bildung eines Bezirkskomitees** statt, wozu hiemit öffentlich ein- geladen wird.

Im Auftrag des Landeskomitees:
Forstmeister v. Gaisberg.

1903.

1913.

Bauwerkmeister Braun

:-: **Neuenbürg** :-:

empfiehlt sich zur Anfertigung von

Bau-Eingabspänen sowie Lageplänen

:-: **im Bezirk und Umgebung** :-:

Neuenbürg.

Caramell- u. Chocolate-Hasen,

Eierfarben,

Gummibälle,

Sandspiele

empfiehlt in schöner Auswahl

Adolf Lustnauer.

Neuenbürg.



Konfirmanden-Stiefel

empfiehlt in reichhaltiger Auswahl

Karl Reutter, Schuhwarenlager.

Höfen a. G.

Ein kräftiger Junge,

welcher Lust hat das **Wagner- handwerk** gründlich zu erlernen, wird angenommen bei

H. Weimar & Söhne,
meh. Wagnererei.

Arnbach.

Zur Herstellung von Wegen und Einfassungen in den Gärten empfehle

Platten

zu billigen Preisen.

Chr. Hermann,
Steinbruchbesitzer.

Neuenbürg.

Ca. 5 Am.

Brennholz

gibt billig ab
H. Weik, Drechsler.

500 Mark

werden für sofort bei doppelter Sicherheit auf 1 Jahr gesucht.
Von wem? sagt die Geschäfts- stelle ds. Blattes.

Neuenbürg-Wildbad u. Umgeb.
Vertreter Ges. f. m. Immobilien-
Geschäft **H. Herrmann, Stuttgart**
Koblenstraße 7, Tel. 11 882 u. 11 889.

Neuenbürg.

Kleesamen

seidefrei,

ewig u. dreiblättrig.

Widen, Saaterbsen,

Grassamen

empfiehlt in keimfähiger Ware

Adolf Lustnauer.

Neuenbürg.

Der Unterzeichnete läßt infolge vielfacher Anträge schöne

gelbe Kartoffeln

kommen, die sich vorzugsweise als **Schärfartoffeln** eignen. Bestellungen auf solche, die in Säcken ankommen und pro Ztr. um **3.20 M.** abgegeben werden, wollen spätestens bis **24. d. Mts.** gemacht werden.

Karl Schumacher.

Neuenbürg.

Schöne

Caramell-Hasen

empfiehlt

Rudolf Müller, Bäckerei.

Neuenbürg.

Ich suche per 1. oder 15. April ein ordentliches, fleißiges

Mädchen

im Alter von 16—18 Jahren.

Frau

Bankassier Clara Mahler.

Frühlingserwartung!

Schwellende Ströme,
Sturmgebräus!
Schwankende Röhne,
Wild Wehau!
Knospende Bäume
Voller Luß,
Heimliche Träume
In der Brust.
Süßelnde Lüste,
Vogelsang,
Rosende Düfte,
Hörnerklang.
Alles im Blühen
Weit und breit,
Herzen im Blühen —
Frühlingzeit!

Liebende Blide,
Stumme Qual,
Dunte Gesichte
In Berg und Tal
Alles im Blüde
Heberoll — —
Frühling entzide
Auch mich einmal!

Gottesdienste

in Neuenbürg

am **Palmsonntag**, den 16. März,

Predigt 10 Uhr (Lied Nr. 129):
Dekan **H. H.**

— **Abendmahlsfeier.** (9 1/2 Uhr

Beichte) —
Abendpredigt 5 Uhr (Lied Nr. 148):
Stadtvicar **Paulus.**

Gründonnerstag, den 20. März,

Gottesdienst mit Beichte für die

Abendmahlsfeier des Karfreitags

10 Uhr.

Karfreitag, den 21. März,

Kirchenchor: „Siehe, das ist Gottes

Lamm.“

Predigt 10 Uhr (Lied Nr. 151):
Dekan **H. H.**

— **Abendmahlsfeier.** (9 1/2 Uhr

Beichte) —

Bibelstunde in Waldrensch 2 1/2 Uhr.

Abendpredigt mit Beichte für die

Abendmahlsfeier des Osterschs

5 Uhr: Stadtvicar **Paulus.**

